Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BROGGI, M. F., WILLI, G.:

Waldreservate und Naturschutz

(Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz, Nr. 13/1993)
79 Seiten, zahlreiche Abbildungen
SBN, Postfach, 4020 Basel, 1993, Artikelnummer 4163 (deutsch), 4614 (französisch), Fr. 28.–

Aus Anlass des neuen Waldgesetzes, das den Kantonen die Möglichkeit zur Ausscheidung von Waldreservaten zur Erhaltung der Artenvielfalt einräumt, liess der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) ein Grundlagenpapier erarbeiten.

Die Arbeit von Broggi und Willi stellt in einem kurzen Überblick die wichtigsten Naturschutzanliegen im Wald dar und belegt die Notwendigkeit der Ausscheidung verschiedenartiger Waldreservate. Mittels Waldreservaten sollen die wichtigsten natürlichen Waldgesellschaften und Waldformen und – sich daraus ergebend – möglichst alle in diesen Waldlebensgemeinschaften vorkommenden Tier- und Pflanzenarten erhalten werden.

Die Wälder der Schweiz sind die wichtigsten, grossflächigen Naturlebensräume unseres Landes und beherbergen etwa 60 bis 70 % der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt. Der auch im Wald feststellbare Artenrückgang belegt, dass der in der Schweiz angestrebte, naturnahe Waldbau zur Erhaltung der Artenvielfalt allein nicht genügt. In wenig produktiven, lichten Waldgebieten ist eine der Artenvielfalt angepasste Nutzung aus Kostengründen oft nicht möglich. Im Wirtschaftswald fehlen wichtige Teile der natürlichen Waldentwicklung wie Alters-, Zusammenbruchs- und Teile der Pionierphase.

Die bisherigen Waldreservate im Umfang von etwa 1 Promille der schweizerischen Waldfläche dienen fast ausschliesslich den Zielen der Forstwirtschaft. Die Autoren kommen zum Schluss, dass für Reservate zur Erhaltung der Artenvielfalt rund 18 % der Waldflächen benötigt werden, die Hälfte davon für gezielt bewirtschaftete, artenreiche Waldgesellschaften.

Es wird zwischen Naturwaldreservaten ohne Eingriffe (= Totalreservate) und Sonderwaldreservaten mit beschränkten oder speziellen Eingriffen (= Teilreservate) unterschieden.

Bei der Ausscheidung von Naturwaldreservaten ist zu beachten, dass diese repräsentativ und von ausreichender Grösse für alle Waldgesellschaften ausgewählt werden und dass nicht nur die unrentablen Lagen ausgeschieden werden. Für das Mittelland sind neben kleineren Reservaten mindestens vier bis sechs grossflächige Naturwaldreservate von 500 bis 2000 ha nötig, in welchen die natürlichen Prozesse ablaufen können.

In den Sonderwaldreservaten finden klar umschriebene Eingriffe statt, sei dies zur Erhaltung alter, wertvoller Bewirtschaftungsformen wie Nieder-, Mittel- oder Weidewald oder zur Erhöhung des Wertes einer Waldfläche aus Arten- und Biotopschutzgründen.

Zur Erhöhung des Alt- und Totholzanteils im Wirtschaftswald wird vorgeschlagen, Alt- und Totholzinseln von einer bis drei ha Grösse über das gesamte Waldareal verteilt, auszuscheiden und zusätzlich auf der ganzen Fläche bei der Holzernte einzelne Überhälter bis zum natürlichen Zerfall zu belassen.

In der Arbeit wird auf die häufigsten Argumente und Befürchtungen gegen die Ausscheidung von Waldreservaten eingegangen.

Das praktische Vorgehen zur Ausscheidung von Waldreservaten, die rechtliche Absicherung sowie Entschädigungsfragen werden erörtert.

Das übersichtliche, klar strukturierte Grundlagenpapier sei allen Forstleuten und Naturschützern und Naturschützerinnen als Diskussionsgrundlage für Naturschutz im Wald und die Ausscheidung von Waldreservaten zur Lektüre empfohlen.

R. Dickenmann